# Ruhig Blut -
# Blutspenden in Zeiten des Corona- Virus

## Einleitung

Das Wichtigste vorweg: Wenn Sie gesund und fit sind, können Sie Blut spenden. Auch in Zeiten der Grippewelle, grassierender Erkältungen und des Coronavirus (Sars-CoV-2), benötigen wir dringend Blutspenden, damit die Patienten weiterhin sicher mit Blutpräparaten in Therapie und Notfallversorgung behandelt werden können!

## Was ist das Corona-Virus?

SARS-CoV-2 (severe acute respiratory syndrome coronavirus 2) ist ein neuartiges Coronavirus, das zuerst in der Chinesischen Region Wuhan aufgetreten ist. Coronavirus ist die geläufigste Bezeichnung für das neuartige Virus aus China. Dessen offizieller Name, den die WHO festgelegt hat, lautet Sars-CoV-2. Ca. 80% der Infektionen mit SARS-CoV 2 verlaufen mit milden Symptomen oder symptomfrei. Ein kleiner Teil der Patienten erkrankt schwer. Die aus dem Virus resultierende Lungenkrankheit heißt Covid-19. Das Risiko, sich zu infizieren, wird weiterhin als mäßig eingeschätzt. (Stand 04.03.2020)

## Kann ich jetzt noch Blut spenden?

Ja, denn jede Blutspende zählt und wird dringend benötigt. Die DRK-Blutspendedienste beobachten die Lage rund um die Verbreitung des neuartigen Coronavirus (Sars-CoV-2) sehr aufmerksam und stehen hierzu in engem Austausch mit den verantwortlichen Behörden. Grundsätzlich gilt wie immer: Wer Blut spenden möchte, sollte sich gesund und fit dafür fühlen. Die aktuell geltenden Zulassungsbestimmungen für die Blutspende gewährleisten weiterhin einen hohen Schutz für Blutspender und Empfänger.

Wie immer gilt: Menschen mit grippalen oder Erkältungs-Symptomen sollen sich erst gar nicht auf den Weg zu einer Blutspendeaktion machen, die anwesenden Ärzte auf unseren Blutspendeterminen werden sie in diesen Fällen nicht zur Spende zulassen. Das gilt auch für Spendewillige, die vom Coronavirus betroffene Risikogebiete bereist haben.

Wie immer gilt: Menschen mit grippalen oder Erkältungs-Symptomen sollen sich erst gar nicht auf den Weg zu einer Blutspendeaktion machen, die anwesenden Ärzte auf unseren Blutspendeterminen werden sie in diesen Fällen nicht zur Spende zulassen. Das gilt auch für Spendewillige, die vom Coronavirus betroffene Risikogebiete bereist haben.

Das Thema wird sehr sensibel gehandhabt, wir möchten aber auch vor Panik warnen. Nicht Jeder, der einen Schnupfen hat, ist mit Covid-19 infiziert und der Aufenthalt in der Öffentlichkeit führt nicht zu einer Infektion. Auf einem durchschnittlichen Blutspendetermin kommen sie nicht mit mehr Menschen in Verbindung als auf einer Zugfahrt oder einem Kinobesuch.

## Sind Blutpräparate für die Transfusionsempfänger sicher?

An der Präparatesicherheit für Transfusionsempfänger hat sich durch Covid-19 nichts geändert! Für die Übertragbarkeit des Erregers durch Blut und Blutprodukte gibt es keine gesicherten Hinweise. Bluttransfusionen sind sicher und unverzichtbar. Auch hier gilt, dass die Aufsichtsbehörden engmaschig beobachten und analysieren.

## Wie kann ich persönlich vorbeugen und mich schützen?

Grundsätzlich gilt: Der beste Schutz liegt bei Ihnen selbst.

- Achten Sie auf eine **gute Handhygiene:** Waschen Sie gründlich und auch häufig Ihre Hände (Handgelenke, Fingerzwischenräume und das Nagelbett)
- Befolgen Sie die "**Nies- und Hustenetikette**": Verwenden Sie Einmaltaschentücher, niesen Sie in die Armbeuge, und drehen Sie sich von anderen Menschen weg.
- Fassen Sie sich mit den Händen nicht ins Gesicht.
- Denken Sie auch einmal daran, Ihr Handy zu reinigen, auch auf dieser Oberfläche wimmelt es oftmals von Keimen.

## Warum ist Ihre Blutspende gerade jetzt so wichtig?

Unsere Grundaufgabe, die Versorgung der Patienten in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland muss weiterhin sichergestellt werden.
Für unser Versorgungsgebiet beträgt der tägliche Bedarf 3.500 Blutspenden!
Viele Erkrankte erhalten ihr Leben lang Präparate, die aus Spenderblut gewonnen werden. Mittelfristig sind insbesondere Menschen mit Tumorerkrankungen, die sich in einer Chemo- oder Strahlentherapie befinden, auf die kontinuierliche Gabe von Blutpräparaten angewiesen, um die Nebenwirkungen dieser Therapien zu überstehen. Rund ein Fünftel aller benötigten Blutpräparate werden für Krebspatienten benötigt.

Sollten über einen Zeitraum von mehr als einer Woche nicht genügend Blutspenden eingehen, wäre die Patientenversorgung innerhalb kurzer Zeit nicht mehr abzusichern. Der Grund ist die kurze Haltbarkeit einiger Blutpräparate. Aus einer Blutspende werden drei verschiedene Typen von Blutpräparaten gewonnen. Ein Erythrozytenkonzentrat, dass die roten Blutkörperchen enthält, (umgangssprachlich Blutkonserve) kann maximal 42 Tage eingesetzt werden. Die Thrombozyten (Blutplättchen) sind jedoch nur vier bis fünf Tage einsetzbar. Nur Blutplasma ist länger lagerfähig, jedoch kann es auch hier schnell zu Engpässen kommen. Denkbare Folgen wären die Verschiebung geplanter Operationen für einen längeren Zeitraum, sowie eine Gefährdung insbesondere von Krebspatienten während einer Chemo- bzw. Strahlentherapie.

## Darf ich Blut spenden, wenn ich zu einer erkrankten Person Kontakt hatte?

Derzeit werden Personen, die Kontakt mit Infizierten, Erkrankten oder potentiell Infizierten (sog. Kontaktfälle) hatten, nicht zur Spende zugelassen. Sie müssen aus Sicherheitsgründen eine Wartezeit von vier Wochen vor der nächsten Spende einhalten.

## Welche Vorsichtsmaßnahmen trifft der Blutspendedienst?

Der Hb- und Temperaturmessplatz wurde auf den Spendeterminen vor den Arztraum verlegt. Diese Entscheidung basiert u. a. auch auf Forderungen des Paul-Ehrlich-Institutes und bietet folgende Vorteile:
Die Temperatur der Spendewilligen liegt dem Arzt grundsätzlich vor dem Zulassungsgespräch vor und die Messung der Temperatur erfolgt zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Das Vorgehen wird zunächst befristet bis zur Beendigung der gegenwärtigen Lage beibehalten.

Auf den Terminen weist ein Plakat auf entsprechende Hygienemaßnahmen hin.
Wie immer gilt:
Menschen mit grippalen Infekten oder Erkältungssymptomen sollen sich erst gar nicht auf den Weg zu einer Blutspendeaktion machen, die anwesenden Ärzte auf unseren Blutspendeterminen werden sie in diesen Fällen nicht zur Spende zulassen.
Das gilt auch für Spendewillige, die vom Coronavirus betroffene Risikogebiete bereist haben. In der gegenwärtigen Situation erscheint es jedoch unwahrscheinlich, dass Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen Blutspendetermine aufsuchen.

## Werden Blutspenden auf das neue Virus Covid-19 getestet?

An der Präparatesicherheit für Transfusionsempfänger hat sich durch Covid-19 nichts geändert!
Für die Übertragbarkeit des Erregers durch Blut und Blutprodukte gibt es keine gesicherten Hinweise, deshalb ist auch von der zuständigen Bundesbehörde eine Testung bislang nicht vorgesehen.

## Wie ist die aktuelle Versorgungslage mit Blutpräparaten

Die Versorgungslage mit Blutpräparaten ist derzeit angespannt, jedoch sind diese Spendenrückgänge auch jahreszeitbedingt typisch. Aufgrund der Erkältungs- und der jahreszeitlich bedingten Grippesaison kommt es jedes Jahr zu einem latenten Rückgang der Blutspenden. Vor dem Hintergrund einer möglichen endemischen oder pandemischen Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 kann sich die Versorgungslage in kürzester Zeit aber drastisch verschärfen. Deshalb appelliert der DRK-Blutspendedienst, in den kommenden Tagen und Wochen die angebotenen Blutspendetermine wahrzunehmen und einen Beitrag zur Sicherung der Patientenversorgung auch in Zeiten der Coronavirus SARS-CoV-2-Epidemie zu leisten.

Bei Bedarf werden wir diesen Beitrag fortschreiben und ergänzen. Für alle, die mehr über die Blutspendetermine in Wohnortnähe erfahren wollen, hat der DRK-Blutspendedienst West im Spender-Service-Center eine **kostenlose Hotline** geschaltet. Unter **0800 -11 949 11** werden montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr alle Fragen beantwortet.